

Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist unterschrieben als PDF Datei (inklusive Deckblatt) an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Name: Justus Büchner

Studienfach an der Burg: Kommunikationsdesign

Gasthochschule: KhiO Oslo

Aufenthalt von/bis: 3.1.2022 bis 24.6.2022

Information gemäß Art. 13 DSGVO: Die Erfahrungsberichte werden zum Zweck der Information über Partnerhochschulen und Austauschziele (Bild und Text) vom International Office gespeichert. Bei Zustimmung werden die Berichte auf der Internetseite unserer Hochschule öffentlich zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Einwilligung nach Art. 6 Abs. a und Art. 7 DSGVO. Alle Verfasser*innen erteilen durch Zusendung des Berichtes und Ankreuzen der entsprechenden Auswahl ihre Erlaubnis. Diese Einwilligung kann nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO jederzeit widerrufen werden, sodass der entsprechende Bericht gelöscht wird. Ansprechpartner ist das International Office: international@burg-halle.de

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja ___

Nein ___

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja ___

Nein ___

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite des International Office

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Webseite des International Office digital veröffentlicht wird.

Ja ___

Nein ___

Datum: 14.7.2_____

Unterschrift Student*in:

J. Büchner



Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos



ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS

***Justus Büchner
KhiO Oslo
SS 2022***



Erasmus Erfahrungsbericht KhiO Oslo

Allgemeine Angaben zum Austausch:

Name der Gastuniversität:	Kunsthøgskolen i Oslo (KhiO) / Oslo National Academy of the Arts
Zeitraum des Aufenthalts :	Januar bis Juli 2022
Studienfach:	Grafisk Design og illustrasjon
Name der Heimatuniversität:	Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Bewerbungsverfahren KhiO:

Mit der Vorbereitung für die Bewerbung in Oslo habe ich über ein halbes Jahr vor dem Austausch begonnen. Der erste Schritt war es vom International Office meiner Uni nominiert zu werden, danach begann erst der direkte Austausch mit KhiO. Für die Bewerbung musste ich ein Portfolio mit Arbeitsproben, einen letter of motivation, letter of recommendation von meinem Professor und einen Lebenslauf schicken, die Bestätigung habe ich dann ungefähr 3 Wochen später bekommen. Die ganze Kommunikation lief über ein Bewerbungsportal und nachdem ich angenommen wurde, mit zwei Mitarbeiterinnen vom International Office in Oslo.

Es mussten dann noch weitere Erasmus-Dokumente eingereicht und eine Kurswahl vorgenommen werden, aber all das hat sehr reibungslos funktioniert, obwohl dann naturgemäß nicht mehr viel Zeit war, da das Semester in Norwegen bereits am 1. Januar beginnt.

Als ich alles erforderliche eingereicht habe, habe ich einen Zugang zu den unterschiedlichen Portalen bekommen, die die Hochschule nutzt und auch eine eigene Mailadresse, über die ich dann alle weitere Informationen bekommen habe.

Anreise:

Ich bin am 3.1. aus Berlin nach Oslo mit Norwegian Airlines geflogen. Wenn man viel Gepäck hat, ist es relativ günstig, es von 20 auf 40 kg aufzustocken. Trotzdem sollte man so früh im Voraus wie möglich buchen.

Der Flughafen Gardermoen liegt etwas außerhalb von Oslo, aber man kommt entweder mit dem normalen Zug oder einem Express sehr entspannt innerhalb von einer halben Stunde in die Innenstadt. Ich empfehle, einfach den normalen Zug zu nehmen, da der Express wesentlich teurer ist und man jetzt nicht so viel schneller damit ist.

Der Personennahverkehr in Oslo ist sehr gut, hauptsächlich fahren Busse und Straßenbahnen (T-Bane) und manchmal gibt es auch U-Bahnen. Für 480 NOK kann man sich ein 30-Tage Studententicket kaufen, wenn man sehr auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen ist.

Unterkunft:

Als ich meine Bestätigung aus Oslo bekommen habe, wurde ich direkt darauf hingewiesen dass man sich bei einem der vielen verhältnismäßig günstigen Studentenwohnheime (SIO) bewerben kann und auch ein Wohnheimplatz zugesichert wird.

Ich hab mich also direkt auf der Seite für ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und Küche beworben, auf der man dann bis zu 6 Prioritäten angeben muss. Ich hab dann meine zweite Priorität, das

Wohnheim in Bjølsen, bekommen. Dieser Stadtteil liegt etwas weiter nördlich der Innenstadt, ist aber auch nur 2,5 km von KHiO und damit dem Stadtteil Grünerløkka entfernt. Mein Zimmer war relativ klein aber sehr sauber und ich hatte eigentlich alles, was ich brauchte. Mit ungefähr 6300 NOK im Monat habe ich auch verhältnismäßig günstig gewohnt.

Im Wohnheim an sich sind sehr viele internationale Studenten untergebracht. Ich persönlich hatte nicht viele Bekanntschaften dort, aber ich hatte bereits meine Freunde in der Uni kennengelernt, deswegen hat mich das nicht wirklich gestört. Um enger mit den Leuten im Wohnheim in Verbindung zu treten, sollte man sich dann eher für die shared flats bewerben, die auch nochmal günstiger sind, da man sich auch die Bäder und die Küche dort teilt.

Studium:

KHiO an sich ist eine relativ junge Schule und hat sich in dieser Form erst 2011 gegründet, denn sie ist ein Zusammenschluss aus der Kunstakademie, der Designschule, der Ballett- und der Theaterschule, sodass sie jetzt die eine große Kunsthochschule in Oslo bildet. Das Gebäude ist eine alte Segeltuchfabrik, die am Fluss Akerselver gelegen ist. Sie ist sehr modern eingerichtet mit unterschiedlichsten Werkstätten und Druckereien und die ungefähr 400 Studenten haben sehr viel Fläche zur Verfügung, um ihre Arbeiten auch im Gebäude auszustellen.

Wir Designstudierenden waren im 1. Stock des Hauptgebäudes untergebracht und jeder hatte einen eigenen Arbeitsplatz. Nicht nur Grafikdesign, sondern auch die Innenarchitektur, Mode- und Textilstudierenden waren in unserem Stockwerk untergebracht und es gab immer regen Austausch untereinander. Wir hatten auch einen Bereich mit mehreren Couches in der Mitte des Raumes, wo viele abends gerne zusammenkamen. Die Atmosphäre in meiner Klasse war sehr gut und ich hatte das Gefühl, dass meine Kommilitonen sehr gerne in die Schule zum arbeiten gegangen sind. Ich wurde allgemein sehr gut in meine Klasse eingebunden und habe mich selbst auch sofort wohlfühlt. Ich hatte allgemein sehr gute Erfahrungen mit den Professoren, die auch immer wieder direkt auf mich zukamen, und mir den Eindruck gaben, dass es ihnen wichtig ist, dass ich mich wohlfühle.

Unser Programm über das Semester war sehr vielseitig, wir hatten pro Monat ein neues Modul und ich habe viele Dinge gelernt, mit denen ich mich vorher noch nicht so viel beschäftigt habe, deswegen war das Erasmus Semester auch fachlich für mich eine Bereicherung.

Es gibt sehr viele Ressourcen, die die Uni bietet, eine große Bibliothek, eine Hochschuldruckerei, Risodrucker, Siebdruck und Letterpress, einen Macpool und eine Technikausleihe, und es bietet sich wirklich an, diese umfangreich zu nutzen, denn auch wenn der Lehrplan vorgegeben ist, wurden wir auch sehr darin bestärkt, experimentierfreudig zu arbeiten.

Zusätzlich gab es in den zweiwöchigen Ferien im März sowie in der Woche nach dem Semesterende weitere Lehrangebote, die ich auch angenommen habe, so habe ich noch einen Portfoliokurs und einen Einsteigerkurs in Keramik gemacht. Ich empfehle diese Angebote sehr, da man sonst nicht wirklich dazu kommt, so fachfremde Felder kennenzulernen.

Der Unterricht ist Norwegisch, alle meine Mitstudierenden und auch fast alle ProfessorInnen haben dann aber auf Englisch gesprochen, sodass ich alles verstehen konnte. Ich habe aber auch von Anfang an einen von der Hochschule organisierten Sprachkurs besucht, sodass ich mich zumindest auch ein bisschen mit Norwegisch zurechtfinden konnte.

Lebenshaltungskosten:

Oslo ist eine der teuersten Städte Europas, deswegen muss man sich beim Einkaufen und auch in der Freizeit gut organisieren. Die günstigeren Supermärkte sind Kiwi und Rema 1000, dort habe ich immer eingekauft. Im Stadtteil Grønland gibt es viele kleine Obst- und Gemüseläden, die nochmal erschwinglicher sind. Viele kulturelle Angebote in der Stadt oder von der Uni sind günstigerweise kostenlos und es gibt auch einige Bars, die günstige Alkoholpreise haben oder zeitweise Angebote. Ich habe aber sehr schnell bemerkt, dass es sehr teuer werden kann, wenn man zu oft auswärts essen oder in eine Bar etwas trinken geht.

Freizeit / Land und Leute:

Es gibt sehr viele unterschiedliche Angebote für jeden Geschmack in Oslo. Ich habe mir so ziemlich jedes der vielen Museen mindestens einmal angesehen (Munch-Museum/ Astrup-Fearnley/ Henie Onstad Kunstsenter/ Nasjonalmuseet/ Grafll etc.) und kann sie alle sehr empfehlen. Von meiner Hochschule und meinen KommilitonInnen wurden oft auch Ausstellungen organisiert, die ich immer besucht habe. In den Stadtteilen Grünerløkka, Torshov und Grønland gibt es viele unterschiedliche Bars und Clubs, in denen Konzerte stattfinden, die mir auch sehr gefallen haben.

Im Winter gibt es innerhalb der Stadt sogenannte Løypen, auf denen man Langlauf fahren kann, ich hab aber lieber im Skigebiet Frognerseteren Abfahrtslauf gemacht, was mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auch gut erreichbar ist. Die Ausrüstung kann man sich sogar kostenfrei bei einem Verleih namens BUA ausleihen. Es gibt allgemein sehr schöne Natur und Ausflugsziele um Oslo herum, zum Beispiel den Aussichtspunkt „Kongens Utsikt“ oder das an einem Fluss gelegene Moderne Museum Kistefos. Im Sommer kann man sehr gut Ausflüge zu den Seen (z.B. Sognsvann) machen oder auch direkt in der Stadt am Oslofjord baden (Sukkerbiten).

Ich habe noch zwei längere Ausflüge gemacht, um in Norwegen wandern zu gehen, einmal in Südnorwegen bei Kristiansand und an der Westküste am Sør fjord, wo ich die berühmte Trolltunga besucht habe, was ein atemberaubendes Erlebnis war. Es ist meiner Meinung nach sehr empfehlenswert sich die schöne Natur um die Fjorde anzuschauen, da sie auch nochmal eine ganz andere Seite vom Land zeigt als Oslo selbst.

Fazit:

Ich hatte insgesamt ein sehr schönes Auslandssemester in Oslo. Dadurch, dass nicht allzu viele Erasmus-Studierende mit mir an der Schule waren, hatte ich fast ausschließlich mit Norwegern zu tun und habe das Gefühl, dass ich sehr viel von der norwegischen Kultur kennengelernt habe. Geholfen hat dabei sicherlich auch der Sprachkurs, den ich belegt habe.

Über den Zeitraum habe ich die beiden Extreme von den sehr kurzen Tagen bis hin zu den fast ausschließlich hellen Nächten kennengelernt und wie sich die allgemeine Stimmung in der Stadt auf einmal ändert, wenn es Frühling wird. Wie schon erwähnt ist es in dieser Jahreszeit sehr zu empfehlen, Ausflüge in die Natur zum Campen und wandern zu machen.

Die sehr freundschaftliche und entspannte Atmosphäre an der Hochschule hat mir sehr gefallen und ich hatte immer das Gefühl, sehr gut eingegliedert zu sein. Die gesamte Kommunikation dort, aber auch zwischen den beiden Schulen hat zu jeder Zeit sehr unkompliziert funktioniert.

Ich kann jedem empfehlen, einen Austausch nach Oslo zu machen!